

Ausliche Nachrichten.

* Regiments-Arzt Seeger beim vierten Inf.-Reg. in Mergentheim, früher prakt. Arzt in Badnang, wurde mit dem Rang als Hauptmann zum Stabs-Arzt in demselben Regiment ernannt.

Tagesereignisse.

Deutschland.

Badnang den 28. Febr. Vergangenen Samstag begann Hr. Rathschreiber Krauth im Gewerbe-Verein mit dem vorher bekannt gemachten Vortrag über die deutsche Gewerbeordnung. Redner leitete seinen Vortrag damit ein, daß er ausführte, der Ursprung und die Ausbildung der Gewerbe falle in die Zeit der Entstehung der Städte, welche einen engeren Verkehr und eine Vervielfältigung von Bedürfnissen veranlassten. Der Ursprung der Kunstvereine und deren Verfassung falle in Deutschland in das 12. Jahrhundert. Manches Schöne hatten die alten Gewerbeordnungen mitunter enthalten, namentlich über das Verhalten der Gesellen und Lehrlinge. So sei z. B. in einer Verordnung Lektoren zur Pflicht gemacht worden, sich der Obrigkeit gehorsam zu erweisen, sich fromm, ehrbar und züchtig zu verhalten, alle Bubenstücke zu meiden, mit heillosen Buben nicht zu spielen oder zu zechen, in der Nacht nicht auf der Gasse zu johlen und zu schreien, sondern bei Zeiten in ihres Meisters Haus zu gehen u. s. w. Bei diesem Punkte wurde von den Versammelten geäußert, daß in dieser Beziehung jetzt gerade das Gegentheil der Fall sei, und die Freiheit bei der Jugend in Nothheit und Ungehorsam ausgeartet habe. Redner entwickelte seinen Vortrag in klarer Weise und wird denselben bei der nächsten Berathung fortsetzen.

* Der Empfang Ihrer Maj. der Königin Olga in Berlin war ebenso glänzend als herzlich. Der Aufenthalt derselben währt von Mittwoch Nachm. bis Samstag Nacht. Die Ankunft in Petersburg erfolgte am Montag Abend in erwünschtem Wohlsein. Ihre Majestät wurde vom Kaiser von Rußland und der kaiserlichen Familie schon auf der Station Gotschina begrüßt.

* Am 24. Febr. fand in der Niederhalle zu Stuttgart die Generalversammlung der Sabnemannia, des Vereins der württembergischen Homöopathen, statt, der gegenwärtig 426 Mitglieder zählt. Die Besprechung drehte sich hauptsächlich um die beiden Mittel Aconit und Veruca. Zwei von auswärtigen Ärzten angekündigte Vorträge wurden, da die Vortragsergebnisse vorgelesen. Von Leipzig war Dr. Schwabe zugegen.

* Nach einer Notiz des „Araentoten“ hat der Reichstagsabgeordnete für Wangen, Waldsee u. Jüriß, sein Mandat niedergelegt.

Wünchen den 25. Febr. Dem Vernehmen nach werden auch auf der bayer. Staatsbahn vom 1. März d. J. an Retourbilletten mit erweiterter Gültigkeit für die gewöhnlichen Züge ausgegeben.

Belgien.

Antwerpen den 25. Febr. Graf Chamberlain wurde heute 250 Abgeordnete aus der Stadt Antwerpen nach Brüssel zu dem Reichstagsversammlungen. Der Tag verließ sich nicht ohne einige Verhinderung.

England.

London den 26. Febr. Der Prinz und

die Prinzessin von Wales werden demnächst nach den italienischen Seen reisen und dort einen Aufenthalt von 2 Monaten nehmen.

Auferstanden.

Novelle von Wolfgang Müller von Königswinter. (Fortsetzung.)

Er schwieg eine Weile. Dann fuhr er fort. „Ich habe in Allem Glück, ich kenne nicht jene Sorgen um den Bedarf des Lebens, von denen manche brave Herzen niedergedrückt werden, ich habe viele Krankheiten mit Erfolg behandelt und manches düstere Gesicht und Gemüth erheitert — aber meine Nächsten, meine Liebsten — Alles, geht dahin, da kann ich nicht retten, nicht helfen —“

„Das Kind“, flüsterte die junge Frau und sah auf Winnie, die ruhig schlafend neben ihr lag. „Gott möge sie mir erhalten“, seufzte Sarter, „ich lebe nur noch für Winnie. Am liebsten wäre ich bei meinen Gräbern geblieben, aber ich darf das Kind nicht in dieser traurigen Umgebung lassen. Es wäre ja auch sündhaft, die Jugend einer Creatur, die naturgemäß heiter verlaufen muß, zu trüben. Ueberdies sehe ich mich in der Nothwendigkeit, ihr eine tüchtige Erziehung zu geben, was auf dem Lande unmöglich ist. Zu all diesen Dingen kommt noch ein Umstand von rein persönlicher Art. Die ärztliche Praxis, wie ich sie bis jetzt getrieben habe, bebagt mir nicht mehr. Ich bin von meiner Ansicht, für jede Krankheit ein Mittel zu finden, zurückgekommen. Wenn uns die Natur im Stich läßt, hilft alle Kunst nicht mehr. Wir können Uebel lindern, aber nicht heben, wenn uns die Kräfte der Kranken nicht unterstützen. Dabei habe ich ein zu weiches Herz. Ich leide mit jedem Leidenden, ich sterbe mit jedem Sterbenden. Je lieber mir der Patient ist, desto heftiger sind die Schmerzen, die ich mit ihm empfinde. Dieses ewige Sterben und Verderben der Menschheit greift mir in das tiefste Mark. Ich finde es nachgerade unerrätlich, es reizt mich allmählich auf. Dennoch bin ich mit Leidenschaft Arzt. Aber ich möchte jetzt die Heilkunst auf einem Gebiete üben, wo sich glücklichere Erfolge erzielen lassen. Aus diesem Grunde habe ich in den letzten Jahren eine Specialität studirt. Ich bin Augenarzt geworden, denn in dieser Kunst kann ich wirkliche Erfolge mit der Nadel und mit dem Messer erzielen. Hier steht mir auch nicht immer der unmittelbare Tod vor den Augen. Wohl aber habe ich hier die Hoffnung, zu retten und zu helfen. Gottlob besitze ich ein gutes Auge zum Erkennen der Uebel und eine feste Hand, sie zu heben. So hege ich die Hoffnung, mich auszuzeichnen. Müßig kann ich nicht sein. Ich will auch für mein Kind arbeiten.“

„Und so bin ich denn jetzt im Begriff, nach der Vaterstadt meiner Eltern zu reisen und mich dort niederzulassen. Bevor ich mich aber festsetze, habe ich noch einmal die alten Gräber besucht. Es geht mir wie dem Dichter im Liede:

„Beg ich sonst dahin am Rheine,
Auh ich in den Nebenlauben,
Trieb's mit braunenden Genossen
Bei dem goldenen Saft der Trauben,
Eang begeistert frohe Lieder,
Küsse wa'rt ich leck zu rauben,
Denn das Herz war voller Liebe
Und voll Hoffen und voll Glauben.“

Wand' ich jetzt dahin am Rheine,
Schleich ich still durch tiefe Schlüfte,
Sitz in dunklen Burgruinen
Zwischen grauem Steingeflüste,
Einsam such' ich auf dem Friedhof
Alter Freunde stille Gräfte.
Weit und öd ist mir die Erde,
Dampf und trüb sind mir die Lüfte.“
(Fortf. f.)

Das neueste österreichische Schnadahüßl.

Wir sein halt doch allweil die größte Nation;
Was aus'm Menschen kann werden, —
Ist zeigt sich's schon.

Wann heute der Preuß kam' ins Reich
'rein geplagt,
Da war er verloren, vermußt u. verragt.

Jedweder von uns ist ein namhafter Held,
Denn ist hab'n wir all's was es giebt
auf der Welt:

„Verbesserte Waffen, verbesserten Noth
Und's Beste von Allen is blieben der
Stoß“?

Der Stoß der is blieben, so schwer wie
er war,
Den durften's net ändern; — denn dö's
is doch klar.

„Hat'n Korporal uns was in Liebe zu
sagen,
Da muß er doch hab'n einen Kruckstoß
zum Schlage n.“

Und dann auch als Stüg' — darf der
Stoß net gehn ein,
Weil unsere General' etwas wacklich schon
sein.

So leb'n wir ist lustig, so leb'n wir ist
froh;
„Wers net glaubt, laß's bleiben —
Zu-uch Goldbröck.“

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 26. Febr. Von den auswärtigen Handelsplätzen ist auch in den neuesten Berichten eine vorherrschend matte Stimmung angezeigt und der Verkehr bewegte sich allwärts in solch engen Grenzen, daß es scheint, die Speculation habe sich gänzlich vom Geschäft zurückgezogen. Die meisten süddeutschen Märkte dagegen wurden durch diese klaren Nachrichten bis jetzt nicht beeinflusst, sondern verparren auch verfloßene Woche in fester Haltung. Bei heutiger Börse zeigte sich wenig Kaufkraft u. in Folge dessen blieb das Geschäft ziemlich beschränkt. Wir notiren: Weizen, ungarischer, ohne Handel; dto. bayerischer 8 fl. 6 kr. bis 8 fl. 24 kr.; Kernen 7 fl. 40 kr. bis 8 fl.; Dinkel 5 fl. 6 kr.; Roggen 5 fl. 15 kr.; Gerste, bayerischer, 5 fl. 30—36 kr.; württembergische 5 fl. 15 kr.; ungarische 5 fl. 48 kr.; Haber 3 fl. 56 kr. bis 4 fl. 12 kr. Mehlpresse per 100 Klg. inkl. Sack: Nr. 1: 23 fl. 24 kr. bis 24 fl.; Nr. 2: 21 fl. 24 kr. bis 22 fl.; Nr. 3: 18 fl. 30—48 kr.; Nr. 4 15 fl. 24—48 kr.

Gestorben

den 27. d. M.: Hermann Wolf, lediger Schuhmacher, Sohn des Gottlob Wolf, 26 Jahre alt, an Schwindsucht. Beerdigung am Donnerstag den 29. d. M., Nachmittags 4 Uhr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 27.

Samstag den 2. März 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 Kr., und außerhalb dieses 55 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 Kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zwispaltige das Doppelte u.

Badnang.

Zur Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs

wird am

Mittwoch den 6. d. Mts.

vom Rathhause aus ein gemeinsamer Kirchgang stattfinden. Die Einwohner der Stadt und des Kirchspiels wollen hiebei zahlreich erscheinen und sich Vormittags 9 1/2 Uhr im großen Rathhaussaal einfinden.

Auf die kirchliche Feier wird sodann Mittags 12 Uhr das Festessen im Gasthof zur Post folgen, wozu Hiesige und Auswärtige freundlichst eingeladen sind.

Zum Schlusse wird Abends 7 Uhr ein Ball in der Post abgehalten werden.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden an rechtzeitige Einsendung der auf 29. v. Mts. verfallenen Sportelrechnungen erinnert.

Badnang den 1. März 1872.

R. Oberamt.
Drescher.

Bestellungen

auf den

Murrthal-Boten

Können auch für den Monat März gemacht werden.

Oberamt Badnang.

Aufforderung.

Zu Errichtung von Gerbereien haben nachstehende hiesige Einwohner Concession nachgesucht und zwar:

- 1) Zimmermann Wilhelm dahier, in der untern Au, neben Rothgerber Weil und Rothgerber Eder,
- 2) derselbe in der untern Au, neben Rothgerber Killinger,
- 3) Jakob Teufel, Geometer und Schuhmacher dahier, in der untern Au am Schöthalweg.

Dies wird gemäß §. 16 der deutschen Gewerbe-Ordnung mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigten Anlagen binnen 14 Tagen, von Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei Oberamt anzubringen sind.

Diese Frist ist für alle nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen eine präklusive.

Den 28. Februar 1872.

R. Oberamt.
Drescher.

Revier Reichenberg.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Samstag den 9. März in der

Kohlflinge unweit Rietenau: 18 Rothbuchen mit 22 F.M., 3 Raubbuchen mit 1,69 F.M., 1 Erle mit 0,48 F.M., 6



Apen mit 1,82 F.M., 310 N. buchene Scheiter und Brügel, 1 N. birchene Scheiter, 1 N. erlene Brügel, 4 N. aspene Scheiter und Brügel, 19 N. Anbruchholz, 2830 buchene, 20 birchene, 60 aspene Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf dem Förstle.

Reichenberg den 26. Febr. 1872.

R. Forstamt.
Bechtner.

Revier Weiffach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 11. März, aus dem Schlag im Kohlhau 7

Oberes Ungeheuerhäule und Scheidholz aus dem Kohlhau 7, 8, 10, 11, 13, 14: zwei Eichen mit 6 F.M., 30 N. eichene Scheiter und Brügel, 165 N. buchene Scheiter und Brügel, 25 N. birchene Brügel, 18 N. aspene Brügel, 4 N. Nadelholzscheiter, 62 N. Anbruchholz, 880 buchene und 300 weichgemischte Wellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr auf dem Weg zwischen Flosshau und Würzhau.

Reichenberg den 27. Febr. 1872.

R. Forstamt.
Bechtner.

Revier Weiffach.

Accordüber das Zurichten von Schottermaterial.

Am Montag den 4. d. M., 9 Uhr, wird im Waldhorn in Seßelberg das Kleinschlagen

von 530 Klostern Kleinschlagen für die Waldwege im Staatswald Ochsenhau, Thänisflinge und Eichwald wiederholt veraccorrdirt.

R. Revieramt.
Haag.

Dypenweiler.

Gläubiger-Aufruf.

Auf den Tod des Wagners Karl Kraut werden die Gläubiger und Bürgen aufgefordert, ihre Ansprüche ungespät binnen 15 Tagen

anzumelden. Den 27. Februar 1872. Gerichtsnotar Reinmann. Schultheiß Scharp.

Sulzbach.

Zurücknahme eines Liegenschafts-Verkaufs.

Der auf nächsten Montag ausgeschriebene Verkauf der Wohlfabrt'schen Liegenschaft wird zurückgenommen.

Den 29. Febr. 1872.

Schultheißenamt.
Wenzel.

Murrhardt.

Gebäude-Verkauf auf den Abbruch.

Nächsten Dienstag den 3. März d. J. verkauft die Stadtgemeinde wegen Brücken- und Straßenbau im Aufsteich auf den Abbruch: Eine Schener mit Anbau an das hiesige Ochsenwirthschaftsgebäude, wozu Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 28. Febr. 1872.

Stadtpfleger.

Essingen, N. Aalen. Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide auf die Zeit von Ambrosi bis Martini 1872 solle ohne Aufstreich an Schafhalter verpachtet werden, welche dieselbe ganz oder auch nur theilweise zu beschlagen im Stande sind. Als äußerste Schafzahl sind 800 Stücke angenommen, bei der Vergebung in 3 Abtheilungen können diese auf je 250 Stück bestimmt werden. Die Waide ist ganz gut, und der Pförch-Gang zu möglichster Schonung der Schäferei eingetheilt; auf Verlangen wird Schäfer-Kost übernommen.

Bei angemessenem Offerte kann sogleich fester Pacht abgeschlossen werden.

Am 26. Febr. 1872.

Realgenossenschafts-Verwaltung.
Vorstand Bäuerle,
Schultheiß.

Waldrems. Haus- und Güter- Verkauf.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, sein in Waldrems stehendes Wohnhaus mit Viehstallung und gewölbtem Keller nebst einer Schauer, dem Theil an einem Backofen beim Haus, sowie

21,9 Ath. Gemüsegarten,
1/2 Mrg. 22,9 Ath. Gras- und Baumgarten,
19,6 Ath. Krautland, am

Wittwoch den 6. März d. J.
Nachmittags 1 Uhr,

im dortigen Rathhaus im Aufstreich zu verkaufen, wozu Liebhaber eingeladen werden, unbekannt aber mit Vermögenszeugniß versehen.

Johann Georg Bacher
von Horbachhof.

Schweizerhof bei Grab. Schafwaide-Verleihung.

Unterzeichneter hat die Waide auf seinem zusammenhängenden Gute, auf welchem 120 Stück Schafe ernährt werden können, auf die Zeit von Georgii bis Jacobi dieses Jahres zu vergeben und ladet Liebhaber ein, mit ihm in Unterhandlung zu treten.

Johann Weller.

Badnang. Acker-Verkauf

auf der Schönthalen Höhe im Gehalt von 2/3 Mrg. 33,6 Ath., neben Jakob Bürmers Wtw. und Genlob Holzappel.

Schafhalter Pfizenmayer.

Unter Schönthal. Fehlungs-Gesuch.

Unterzeichneter nimmt einen jungen Menschen in die Lehre und würde einem erstarrten noch einen Lohn verabreichen.

Maurermeister Ulmer.

Neuschönthal.
Kommenden Montag den 4. ds. Jahrs wird für **Kunden Magasinen** geschlagen.
J. Knapp.

Badnang. Sonntag den 3. März Concert-Union

der hiesigen Stadtmusik
im
Schwanensaal,

Schwanensaal,

Gedr. Eckstein & Haberlein.

Anfang 4 Uhr.
Entrée à Person 6 kr. Programm an der Kasse.

Stuttgart.

Für die
Wiener Vorortebank (Raten- und Rentenabtheilung),
Generalvertreter **Rud. Göbe**, Königsstraße 70 a/l. in Stuttgart,

verkauft Unterzeichnete mit deutschem Reichsstempel versehene Anleihenloose auf monatliche Abzahlungen als:

Badische — Bayerische — Meiningen Br. Pfdbf. — Raab, Grazer Th. 100; Oesterreichische Credit fl. 100 — 1854er fl. 250 — 1860er fl. 500 und fl. 100 — 1864er fl. 100 und fl. 50 — 1839er fl. 250 und fl. 50; Ungarische fl. 100 und 50; Donau-regul. fl. 100; Türkische fl. 400; Badische fl. 35; Braunschweiger Th. 20 zc.; ferner verschiedene **Loos-Combinationen** und empfiehlt heute besonders

mit jährlich 13 Ziehungen und Treffern
von fl. 600,000, Th. 80,000, fl. 45,000 } Combination VI.
1 Türkisch fl. 400 Loos 3/10
1 Braunschweiger Th. 20 Loos,
2c. Diese 3 Loose zusammen in 1 Sachten Meiningen fl. 7 Loos.

Monatsraten à Th. 4.
mit jährlich 13 Ziehungen und Treffern
von Th. 80,000, Th. 50,000, fl. 12,000, } Combination VIII.
fl. 45,000, fl. 100,000. }
1 Braunschweiger Th. 20 Loos,
1 Finnländer Th. 10 Loos,
1 Happenheimer fl. 7 Loos,
1 S. Meiningen fl. 7 Loos,
1 Mailänder fl. 10 Loos.

Diese 5 Loose zusammen in Monatsraten à Th. 2.
Die Bank verzinst die Ratenzahlungen mit 5% p. a.; löst die Coupon zu Gunsten des Käufers ein; behält die Originalloose in eigenem Gewahrsam und deponirt oder lombardirt dieselben nicht. Gleich nach Ertrag der ersten Rate sind die Loose sowie entfallende Treffer Eigentum des Käufers und werden demselben nach Ertrag der letzten Rate in Original ausgefolgt nebst den angewachsenen Zinsen.

Die Preise sind die Billigsten.
Prospecte stehen zu Dienst und ertheilt jede weitere Auskunft bereitwilligst

Agentur Badnang:
Jul. Schmückle.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch** in Berlin, jetzt Louisestraße 45. — Schon Hunderte vollständig geheilt.

Thuringia, Versicherungs-Gesellschaft in Erfurt. Grund-Kapital fl. 5,250,000.

Nachdem mir von Seiten der General-Agentur in Stuttgart die Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, erlaube ich mir hiemit, dieß zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Die Gesellschaft versichert gegen Feuer Schaden unter den annehmbarsten Bedingungen zu billigen und festen Preisen Mobilien, Ernte-Vorräthe, Vieh, Waarenlager, Vorräthe etc. Ferner schließt die Gesellschaft Lebensversicherungen ab, namentlich Kapital-Versicherungen auf den Lebens- und Todesfall, sowie Aussteuer- und Passagier-Versicherungen, letztere gegen Unglücksfälle auf Reisen aller Art.

Die Regulirung der Schäden erfolgt schnell und coulant.
Zum Abschluß von Versicherungen und zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft erbietet und empfiehlt sich

Der Bezirks-Agent:

Lehrer Schelling zu Badnang,

Schultheiß Wasmann in Ebersberg,
Chr. Fischer in Großbühl,
Louis Schäffer in Oppenweiler,
Lehrer Neuhäuser in Sulzbach.

sowie die weiteren Bezirks-Agenten:

Neuschönthal.

Ein Säger,

der sich durch Zeugnisse über Fleiß u. Brauchbarkeit ausweisen kann, findet bei mir unter Zusicherung guter Belohnung dauernde Beschäftigung.

J. Knapp.

Badnang.

Geld-Antrag.

300 fl. hat gegen gegenseitige Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat.
Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Zu verkaufen:

Ein innerlich wie äußerlich gleich gut erhaltenes

Klavier,

6¹/₂ Oktaven, von Hägale in Aalen, ist mir wegen Mangel an Raum entbehrlich. Fester Preis 180 fl.

Eduard Fink
in Murrhardt.

Geld-Gesuch.

Ein Handwerksmann aus dem Weiffacher Thal sucht gegen unterpfändliche Sicherheit bis Georgii oder auch sogleich 500 fl. anzunehmen.
Näheres bei der Red. d. Bl.

Frühmehhof.

Früchte-Verkauf.

8 Scheffel Weizen, 10 Scheffel Gerste zur Saat, sowie 12 Scheffel schönen Roggen hat zu verkaufen
Möser, Rosenwirth.

Badnang.

Für einen Herrn wird — womöglich innerhalb der Stadt — ein einfach möblirtes aber anständiges heizbares

Zimmer gesucht,

sogleich zu beziehen oder erst in 8 Tagen.
Näheres bei

L. Enslin

im Hause des Herrn Stadtleger Höchel.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Ueber die Unterrichtsanstalten im deutschen Reich kann folgendes mitgeteilt werden. Das deutsche Reich besitzt in runder Summe 60,000 Volksschulen, in welchen 6 Millionen Schüler unterrichtet werden. Auf je 1000 Einwohner kommen in den einzelnen Staaten durchschnittlich 120—150—175 Schüler. Gynaasien gibt es in Deutschland 330, Progymnasien 214, Realgymnasien 14, Real- und höhere Bürgerschulen 483. Die Gesamtzahl der Schüler an diesen Unterrichtsanstalten beläuft sich auf 177,379. Universitäten zählt das deutsche Reich 20, mit 1624 Lehrern und 15,557 Studierenden. Polytechnische Schulen gibt es 10, mit 360 Lehrern und 4428 Studierenden.

Heilbronn den 22. Febr. Günstige Witterungsverhältnisse zum Trocknen in der letzten Zeit bewirkten auf dem vorgestern und gestern stattgehabten Ledermarkte mehr Zufahren, als man erwartet, besonders in Wildoberleder, jedoch mehr in Mittelforten, ungeeigneten und schweren Gattungen, wodurch dieselben vielleicht um etwa 10% billiger als am letzten December-Markt verkauft wurden. Gute Sorten rar, gesucht u. preis haltend. Ebenso blieben sämmtliche andere Lederforten gleich im Preise und konnte der Bedarf, besonders in Schmalleder, nicht einmal hinreichend befriedigt werden. Bezahlt wurde je nach Qualität und Beschaffenheit der Sorten für Schmalleder 1 fl. 6—15 kr., für Prima Wildoberleder 1 fl. 15—20 kr., für Mittelforten 52 kr. bis 1 fl. 4 kr., für Sohlleder 47—52 kr., für braunes Kalbleder 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. 6 kr., für Zeug- und Wadleder 56—60 kr. Verkauft und abgewogen wurden 1828¹/₂ Ctr. und hiesfür ungefähre die Summe von 220,000 fl. umgesetzt.

* In Stuttgart war im Laufe der vergangenen Woche der Umsatz in Liegenhaft wieder 699,720 fl., worunter 107,050 fl. für Bau- und Straßenplätze. Die Preise der verkauften Gebäude bewegten sich von 30,000 bis 86,000 fl.

* Nächsten Sonntag den 3. März wird die deutsche Partei von Stuttgart, zur Erinnerung an die am 2. März stattgefundene Unterzeichnung des Friedens und die am 3. März vor sich gegangenen Wahlen zum ersten deutschen Reichstag, ein großes Banket Abends im großen Saale der Bürgerchaft halten.

Am den 27. Febr. Vorgestern Nacht kam hier ein Apothekergeh. in fröhlicher Laune nach Hause, wollte noch aus einer Malaga-Flasche einen tüchtigen Schlaftrunk nehmen, vergriff sich aber in der Flasche und trank Opium statt Malaga. In Folge dessen ist er heute gestorben.

Am den 28. Febr. Der letzte Hofmarkt war gleich dem vorangegangenen ungemein lebhaft besucht und waren namentlich viele Händler, darunter Schweizer und Franzosen, anwesend. Es mögen ca. 12—1300 Pferde zu Markt gebracht worden sein. Weit über die Hälfte kam zum Verkauf. Die Preise hielten sich ziemlich hoch. Höchster Preis 500 fl. Umsatzsumme ca. 150,000 fl.

Baden-Baden den 27. Febr. Die Königin von England wird Ende März hier eintreffen und in der Villa Delmar ihr Hoflager aufschlagen.

* Als es sich neulich im preussischen Abgeordnetenhaus um Einführung eines neuen zeitgemäßen Schulaufsichtsgesetzes handelte, gegen welches die strenggläubigen Katholiken (die Ultramontanen) stark ankämpften und dessen Fall sie auch dadurch erreichten, hat sich Fürst Bismarck auch auf diesem Felde als wackerer Kämpfer bewährt und ist für die Freiheit der Schule und Kirche mit aller Schärfe gegen die Ultramontanen aufgetreten. Für dieses sein energisches Auftreten, dem er auch das Attentat gegen ihn zu verdanken haben wird, erhält er nun von vielen Seiten, besonders aus den katholischen Gegenden Deutschlands, Zustimmung und Dankes-Adressen, die von einer großen Zahl von Unterschriften bedeckt sind.

Proskau den 22. Febr. Der Professor Danmann an der hiesigen landwirtschaftlichen Akademie sezirte vor etwa 8 Tagen ei-

Badnang. Jeden Samstag wird verzinst

bei
Ch. Lehmann,
Kupferschmied.

Badnang.

Sehr schönes
Brodmehl, Futtermehl und Meie
billigt bei
Gottlieb Rinzer.

Nichtennadeln-Bonbons, vorzüglich für Brust- und Husten- Leidende,

das Packchen à 4 kr. zu haben in
Badnang bei **Alb. Winter.**
Murrhardt bei **Carl Doderer.**

Badnang.

Nächsten Sonntag hat den
Brezeln-Backtag
und ladet hierzu freundlichst ein
Bäcker **Benignus.**

Rechnungstabellen

sind vorrätzig in der
Druckerei des **Murrthalboten.**

Belgien.

Antwerpen den 27. Febr. Graf von Chambord hat heute Morgen unsere Stadt verlassen, und sich zunächst nach Dordrecht (Niederlande) begeben.

England.

London den 27. Febr., 3 Uhr Nachm. Sorben passirt der Festzug nach der Paulskirche, wo der Landgottesdienst anlässlich der Gesehung der Prinzen von Wales stattfindet, den Trafalgar Square. Den Zug eröffnet der Wagen der Königin, in welchem außer der Letzteren der Prinz und die Prinzessin von Wales sich befinden. Der Lordkanzler und der Sprecher des Unterhauses sind bei dem Zuge. Die Straßen sind auf's feilichste geschmückt. Eine zahllose Menschenmenge begrüßt die Königin und das Prinzenpaar mit begeisterten Zurufen. Nirgends hat bisher eine Unordnung stattgefunden. Das Wetter ist gut. Der Kaiser Napoleon sah der Abfahrt des Zuges aus einem Fenster des Buckingham-Palastes zu.

London den 28. Febr. Das gestrige Dankfest fand seinen Abschluss in einer großartigen Illumination, bei welcher sich besonders die Paulskirche auszeichnete. Trotz der großen Ordnung, welche überall waltete, sind 1 Todter und ca. 70 Verwundete zu beklagen.

Die württ. Ständekammer.

Stuttgart den 26. Febr. Kammer der Abgeordneten. 68. Sitzung. Tagesordnung: Etat des auswärtigen Amtes. Der von Jäger als überflüssig bezeichnete Lebensrath soll nach seinem Antrage auf dem nächsten Etat nicht wieder oder in Verbindung mit dem Justiz- oder Finanzministerium erscheinen. Nach kurz-

zer Debatte genehmigt die Kammer die Erigenz und lehnt den Feger'schen Antrag ab. — Am Schluß ihres Berichtes stellt die Commission den Antrag auf Reduction des Personals und auf Verbindung des auswärtigen Amtes mit einem andern Ministerium, aber unter Wahrung des selbstständigen Charakters. Nach stattgefundener Debatte tritt die Kammer der Bitte um Vereinigung des auswärt. Amtes mit einem andern Ministerium in namentlicher Abstimmung mit 62 gegen 11 Stimmen bei. — Febr. W. v. König berichtet über eine Reihe von Reservisten und Landwehrmännern, die sich für unterstützungsbedürftig halten, die aber mit ihrer Anmeldung den richtigen Termin verläumt, meist ohne ihre Schuld. Es wird der R. Regierung zur Erwägung anheimgegeben, ob nicht durch Ausschreiben eines weiteren Termins zur Geltendmachung begründeter Unterstützungs-Ansprüche etwaigen weiteren Gesuchen um Unterstützung Rechnung getragen werden solle. — Es wird übergegangen zur Verathung des Etats der ständischen Subventionen-Casse. Eine lange Debatte veranlaßt die Organisation der Staatsschuldensatzungskasse mit ihren 24 Buchhaltern. Schließlich wird aber die Erigenz von 6394 fl. 53 kr. bewilligt.

Stuttgart den 29. Febr. Kammer der Abgeordneten. 69. Sitzung. Die Tagesordnung führt auf den Gesetzes-Entwurf, betreffend die Abänderungen des Gesetzes vom 19. Sept. 1852 über die Steuer von Kapital, Rent-nr., Dienst- und Berufs-Einkommen. Bezüglich der Lenz. Es entspinnt sich eine lange von Febr. W. v. König veranlaßte Debatte, an der sich Elben, Sid, Schwarz, Pfeiffer, v. Dw, Mohl, wiederholt v. König, Min. v. Kemmer, Elben betheiligen. Die Frage, um welche die Contraverse sich dreht, handelt sich um die Natur der Actien-Unternehmungen. Elben zeigt, daß die Besteuerung der außerhalb Württembergs domicilirten Actienunternehmungen vollkommen zulässig sei. Am Domicil bezahlen sie Gemeindesteuer, außerhalb können die Actien zur Capitalsteuer beigezogen werden. Es sprechen noch Mohl, Lenz, Pfeiffer, Netter, Probst. Schließlich wird der Antrag von Mohl-Pfeiffer, der die Besteuerung der Actien beabsichtigt, mit 71 gegen 9 Stimmen und das ganze, nur aus 3 Artikeln bestehende Gesetz mit 75 gegen 5 Stimmen angenommen. Pfeiffer motivirt (begründet) hierauf seinen Antrag auf Einführung einjähriger (statt 3jähriger) Budget-Perioden. Die Verhältnisse haben sich so geändert, daß eine häufigere und kürzere Feststellung der Etats dringendes, unabweisbares Bedürfnis sei, nachdem wir von dem einjährigen Reichs-Etat abhängig geworden. Der Antrag wird unterstützt und an die staatsrechtliche Commission verwiesen. Schneider berichtet Namens der Finanz-Com. über die Nachergenz, die von Seiten der Kammer zu Gunsten der Landjäger erbeten werden. Erigenz wird ohne Debatte bewilligt.

Land- & Volkswirthschaftliches.

*** Am 31. Dez. 1871 fand eine Hopfenbaubesprechung zu Rottenburg**

statt, welche folgendes Ergebniß hatte: 1) Die Frage, ob Ueberproduktion vorhanden, beantwortet Herr Hofeisenst Wirth aus Stuttgart, der bedeutendste Hopfenbauer in Württemberg, (derselbe hat in Kallenberg O.A. Lettnang ein Gut) an der Hand statisti-

scher Zahlen mit Ja; die weitere Frage, wo man den Hopfenbau in erster Linie beschränken soll, damit: Vor allem da, wo man ein geringes Produkt gewinnt und da, wo man viel durch Krankheit zu leiden hat. Gute Gärten sind keineswegs aufzugeben. Die Bierproduktion nimmt jährlich um 5%, zu, die Hopfengärten dagegen, wenn nichts Neues angelegt wird, um 5% ab; somit ist anzunehmen, daß die Ueberproduktion allmählig verschwinden wird.

2) Die Frage, was ist in Rottenburg als eine gute Durchschnittsernte zu bezeichnen, beantwortet der größere Theil der Versammlung mit 5,5 Centner, die kleinere Hälfte der Anwesenden spricht sich für 6 Ctr. per Morgen aus.

3) Für Bearbeitungskosten, d. h. Stangen stecken, das Ausschneiden, das Anleiten der Pflanzen, das Ausgrafen, das Behacken, nimmt die Versammlung ein Minimum per Morgen mit 33 fl. an; oder auf 100 Pflanzen 2—3 fl. Diese Arbeiten geschehen fast ausschließlich nur im Tagelohn. Auf dem einen von Dw'schen Hopfengarten zu Bierlingen sind diese sämtlichen Arbeiten in Afford gegeben und werden 1 fl. 12 kr. pro 100 grüne Stöcke bezahlt.

4) Die Düngungskosten betragen in Rottenburg fast das Doppelte von denen in Wächendorf, nämlich ca. 35 fl.

5) Als Erntekosten sind für Rottenburg anzunehmen 10 fl. per Centner oder 50 bis 60 fl. per Morgen. Damit stimmen Wirth's Angaben von Lettnang überein.

6) Die Benutzung der Stangen oder Drahtanlagen mit 10% in Rechnung zu bringen, damit scheint die Versammlung einverstanden. Herr Wirth hat Anfangs auch 10% gerechnet, jetzt rechnet er nur mehr 5%, mit Rücksicht darauf, daß Reparaturen und Neuananschaffung von Stangen unter die jährlichen Auslagen geschrieben werden. Lehrer Stähle macht darauf aufmerksam, daß bei den hohen Stangenpreisen in Rottenburg die Stangenanlagen theurer als in Wächendorf zu stehen kommen, demnach auch jährlich Zins und Abnutzung statt in Wächendorf mit 67 fl., in Rottenburg mit 88—96 fl. in Rechnung zu bringen sind.

7) In Betreff der Verzinsung der Kosten des Rajolens und in Berücksichtigung, daß die Cente in dem ersten Jahre ausfällt, spricht die Versammlung sich dahin aus, daß es genügend erscheine, dafür einen Posten mit 5 fl. per Morgen unter den jährlichen Produktionskosten aufzuführen.

8) Als Werth des Grund und Bodens sind für die Rottenburger Hopfengärten 1000 fl. durchschnittlich per Morgen anzunehmen.

9) Von den in Rottenburg vorhandenen verschiedenen Bodenarten eignet sich unbedingt für Hopfen am besten der sogenannte Malboden, tiefgründiger Lehm, vorherrschend der Lettenkohlenformation angehörig. Die Frage, ob reiner Keuper- oder Muschelkalkboden vorzüglicher, konnte trotz längerer Debatte von der Versammlung nicht mit Entscheidung beantwortet werden. Lehrer Baudry gibt dem Keuper den Vorzug; auch will man im Muschelkalkboden mehr Kupferbrand und Schwarzbrand beobachtet haben. Wirth: Je schwerer der Boden je besser. Lehrer Stier stimmt bei.

10) Die Lage ist günstiger an der Höhe als im Thal.

11) Ueber den Werth des Rajolens: Wirth in Lettnang grub in schwerem Mergelboden den guten Boden hinunter und erntete reichlich das, wie die Leute sagten, vergrabene

Geld. von Dw sen. für Rajolen im sterilen Keuperboden, nicht aber im tiefgründigen, guten Malboden, und damit erklären Wirth und Andere sich einverstanden; Kaufmann Fusch: rajolte Hopfengärten sind unkrautreicher; v. Dw. sen.: auf nicht rajolten guten Aedern die Nachfrucht dagegen eine bessere. v. Dw. jun. hält auf allen Bodenarten das Rajolen für das Bessere; mit Rücksicht sowohl auf die längere Dauer des Hopfengartens, als auch mit Rücksicht auf die Nachfruchte, aber — unter der einen Voraussetzung, daß man in solcher Weise rajolt, daß die gute Ackerkrume nicht, wie meist geschieht, in die Tiefe vergraben wird, sondern wieder oben auf gebracht wird.

12) Als Erfahrungen über Nachfruchte wird geltend gemacht, auf rajoltem Boden das herrliche Gedeihen von Obstbäumen und von Luzerne. Die Anfrage v. Dw. jun.: ob man, vollständig unkrautreine Gärten vorausgesetzt, schon in den ersten Jahren nach den Hopfen Luzerne bringen darf, bejaht Hr. G. Holzherr v. Rottenburg auf das Unerlöschendste aus Erfahrung. Man sollte das Gegenheil erwarten, da die Hopfenpflanze jahrelang in dem Untergrund gerade diejenigen wichtigen Erdbestandtheile ausgesucht hat, welche die Luzernepflanze gleichfalls wieder vorherrschend in Anspruch nimmt.

(Fortf. f.)

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Centner.

Badnang den 28. Febr. Dinkel 5 fl. 20 kr Roggen 5 fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Haber 3 fl. 51 kr.

Hall den 24. Febr. Kernen 7 fl. 16 kr. Gemischt — fl. — kr. Roggen 5 fl. 48 kr. Haber 3 fl. 55 kr. Gerste — fl. — kr.

Heilbronn den 24. Febr. Dinkel 5 fl. 22 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl. 43 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr.

Ulm den 24. Febr. Kernen 7 fl. 21 kr. Weizen 7 fl. 30 kr. Roggen 5 fl. 23 kr. Gerste 5 fl. 3 kr. Haber 3 fl. 49 kr.

Ravensburg den 24. Febr. Korn 7 fl. 50 kr., Roggen 5 fl. 15 kr., Gerste 5 fl. 21 kr. Haber 4 fl. 3 kr.

Roßweil den 24. Febr. Kernen 7 fl. 24 kr. Weizen 7 fl. 42 kr. Dinkel 5 fl. 7 kr. Haber 4 fl. — kr., Gerste 4 fl. 40 kr.

Goldkurs vom 29. Febr.

Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
Pistolen	9 41 — 43
Holländische 10fl.-Stüde	9 53 — 55
Randducaten	5 33 — 35
20 Frankensstücke	9 21 1/2 — 22 1/2
Englische Sovereigns	11 49 — 51
Russische Imperiales	9 41 — 43
Dollars in Gold	2 26 1/2 — 27 1/2

Gottesdienst

der Parodie Badnang am Sonntag den 3. März.

Vorm. Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachm. Predigt Herr Helfer Niethammer. Filialgottesdienst in Maulbach: Herr Stadtvikar Lentner.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 28.

Dienstag den 5. März 1872.

41. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 kr., und außerhalb dieses 55 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 kr., außerhalb desselben 1 fl. 49 kr. Man abonniert bei den R. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei keiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte u.

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, betreffend die Gewährung von Beihilfen zur Wiederaufnahme des bürgerlichen Berufs an die Angehörigen der Reserve und Landwehr.

Da die bis in die neueste Zeit in größerer Anzahl eintommenden Beihilfegesuche von Angehörigen der Reserve und Landwehr darauf hinweisen, daß die unter dem 4. Juli beziehungsweise 11. Oktober v. Js. ergangenen Erlasse theils nicht überall bekannt gemacht, theils irrig aufgefaßt worden sind, so sieht sich das Ministerium veranlaßt, um den Zweck des Reichsgesetzes vom 22. Juni vor. Js. den besonders schwer geschädigten Reservisten u. die Aufnahme ihres Berufs zu erleichtern, möglichst vollständig zu erreichen, für die Anmeldung weiterer Beihilfegesuche eine wiederholte und unwiderrüflich letzte Frist bis zum 15. März d. J. unter dem Anfinnen anzubekunden, daß später bei den Oberämtern eintommende Gesuche unter keinen Umständen Berücksichtigung finden.

Die Angehörigen der Reserve und Landwehr, einschließlich der in den Jahren 1866 und 1867 zur Aushebung gekommenen Mannschaften, welche aus dem einen oder dem anderen Grunde die Anmeldung ihrer Ansprüche in den früheren Terminen versäumt haben, werden daher aufgefordert, ihre gehörig zu begründenden Gesuche um Verwilligung von Beihilfen zur Wiederaufnahme ihres bürgerlichen Berufs innerhalb der obigen unerlöschlichen Frist durch Vermittlung ihrer Ortsbehörden oder unmittelbar dem Oberamt ihres Aufenthaltsorts zu übergeben, von wo aus dieselben nach Maßgabe der an die Oberämter ergehenden Weisungen weiter behandelt werden. Gesuche, welche bei den Ortsbehörden eintommen, haben diese letzteren innerhalb obiger Frist gleichfalls an das Oberamt einzusenden. Dabei wird bemerkt, daß auch solche Gesuche, welche bisher verspätet eingereicht, auf Grund der Bekanntmachung vom 8. Dezember v. J. aber den Betreffenden zurückgegeben worden sind, wiederholt anebracht werden können, alsdann aber gleichfalls innerhalb obiger Frist anzubringen sind, wogegen Gesuche, über welche bereits endgiltig entschieden worden ist, nicht aufs Neue eingereicht werden dürfen. Gesuche, welche an andere, als die bezeichneten Behörden gerichtet werden, können keine Berücksichtigung finden.

Die Oberämter werden nun angewiesen, die gegenwärtige Aufforderung nicht nur in dem Amtsblatte des Bezirks zu veröffentlichen, sondern auch dafür zu sorgen, daß dieselbe den Angehörigen der Reserve und Landwehr in sämtlichen Gemeinden zur Kenntniß gebracht wird. Im Uebrigen wird denselben wegen der Behandlung der bei ihnen eingehenden Beihilfegesuche besondere Weisung durch das Amtsblatt des Ministeriums zugehen.

Stuttgart, den 29. Februar 1872.

Schaurien.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher.

Dieselben werden angewiesen, die **Straßenvisitations-Protokolle** mit Vollzugsnachweis **umgehend** anher vorzulegen. Badnang den 2. März 1872.

R. Oberamt. Drescher.

Bestellungen

auf den Murrthal-Boten

Können auch für den Monat März gemacht werden.

Revier Kleinaspach.

Kleinnuß- und Brennholzverkauf.

Am Freitag den 8. März aus der Birkenebene, Tammenschlägle und Altersberger Spitze: 1075 Nadelholzstangen bis 3 M. lang, 350 dto. von 3—4 M. lang, 175 dto. von 4—6 M. lang, 4 RM. eichene Prügel und Anbruch, 12 RM. birken, 1 RM. erlene, 1 RM. asperne Prügel, 46 RM. Nadelholzschleiter und Prügel, 120. eichene, 3810 buchene, 370 birken, 860 gemischte, 2790 aufbereitete und 190 unaufbereitete Nadelholzwellen.

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr beim Böcklenshofer Parthor.

Reichenberg den 28. Febr. 1872.

R. Forstamt. Bestner.

Revier Reichenberg.

Holzverkauf.

Am Mittwoch den 13. d. Mts.

aus der Sulzbachermund — Durchforstung — 500 buchene Flechtarten, 5 Nadelholzstangen, 6 RM. Laubs, 4 RM. Nadelholzprügel, 10,650 buchene, 230 erlene, 1330 asperne, 40 Nadelholzwellen, 2 Mahden Streureis.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr an den sog. Kräutertwiesen bei Reichenbach. Reichenberg den 2. März 1872.

R. Forstamt. Bestner.

Straßenbauinspektion Heilbronn.

Veraffordirung von Bau-Arbeiten.

Höherer Weisung zu Folge werden die Arbeiten an der Staatsstraßen Korrektur zwischen Alt- und Neulautern, Oberamts Weinsberg, Straße von Löwenstein nach Badnang, in öffentlichem Abtrieb veraffordirt.

Dieselben bestehen aus: Erdarbeiten incl. Planirung 1426 fl. 13 kr. Chausseearbeiten 1322 fl. 37 kr. Dohlenbauten 465 fl. 15 kr.

zus. 3214 fl. 5 kr.

Die Affords-Behandlung findet statt am **Dienstag den 19. März**

auf dem Rathhaus zu Neulautern, Morgens 10 Uhr, woselbst auch Kosten-Voranschlag, Pläne und Bedingnisse zur Einsicht aufgelegt sind.

Liebhaber zu diesem Afford werden hiemit zu obiger Verhandlung eingeladen, wobei bemerkt wird, daß Angebote auf sämtliche Arbeiten miteinander vor Einzelgeboten vorgezogen werden.

Heilbronn den 2. März 1872. R. Straßenbau-Inspektion. Graner.

Essingen, O.A. Aalen.

Schafwaide-Verpachtung.

Die hiesige Schafwaide auf die Zeit von Ambrosi bis Martini 1872 sollte ohne Auftrieb an Schafhalter verpachtet werden, welche dieselbe ganz oder auch nur theilweise zu beschlagen im Stande sind. Als äußerste Schafzahl sind 800 Stück angenommen, bei der Vergebung in 3 Abtheilungen können diese auf je 250 Stück bestimmt werden. Die Waide ist ganz gut, und der Pflüchgang zu möglichster Schonung der Schaferei einseitig; auf Verlangen wird Schäfer-Kost übernommen.

Bei angemessenem Offerte kann sogleich fester Pacht abgeschlossen werden. Am 26. Febr. 1872.

Realgenossenschafts-Verwaltung. Vorstand Bäuerle, Schultzeiß.